qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

Mai 2012
Internet Version
ISSN 1615 9667
13. Jahrgang
44. Ausgabe

Druck Version
ISSN 1435 1641
17. Jahrgang
60. Ausgabe

Auf dem fremden Friedhof entsteht eine Nähe, wenn die unbekannten Toten mit ihrem Bildnis dank der alten Fotoporzellan-Technik präsent sind. Mag die Inschrift abgewittert und unleserlich geworden sein, die längst Verstorbenen schauen uns deutlich an. Die Würde dieser alten Schwarz-Weiß-Fotos fehlt dem modernen Grabbild gänzlich – stattdessen ist Ambiente von Party und Urlaub zu sehen.

Nach dem Ende aller Tage

Was bleibt nach vielen Jahren – Bilder von Verstorbenen auf dem Gemeinde-Friedhof von Stresa (VB)

Seite 2
Der Arzt von Stresa und seine Frau

Seite 4
Atelierfotografien – Portraits mit Ausstrahlung

Seite 5
Bilder-Beliebigkeit aus der Knipserwelt

Seite 6
Alt versus neu
Bildersprache im Tod

Impressum

Am Friedhof von Stresa, Lago Maggiore

Die Namen der kürzlich Verstorbenen sind am Eingang zum Friedhof angeschlagen. Die Vereinigung der Motorbootfahrer trauert gleich zweifach um Giorgio.

Nach dem Ende aller Tage

Was bleibt nach vielen Jahren – Bilder von Verstorbenen auf dem Gemeinde-Friedhof von Stresa (VB)

Dr. Guiseppe Sirtori
8.6.1879 – 3.9.1945
war 25 Jahre als Arzt in Stresa tätig

Es war das Bild dieses Paares, das mich beim ersten Gang durch den Friedhof von Stresa, oberhalb des Lago Maggiore, fasziniert hat. Es zeigt Comm. Dr. Guiseppe Sirtori, 25 Jahre Arzt in der Gemeinde, mit seiner Ehefrau. Daß es sich nicht um seine Frau handelte, ist in damaliger Zeit auszuschließen. Nach mehr als einem halben Jahrhundert geht von dem Foto der beiden Menschen ein Signal von Zuneigung fürein ander und eine Aufgeschlossenheit zu anderen aus, daß sich wohl jeder der Betrachter wünscht, ih nen im Leben begegnet zu sein.

Die Ehefrau hat sich beim Dok tor eingehängt, ihre Handtasche trägt sie locker am anderen Arm. Beide gehen im Gleichschritt beschwingt auf die Kamera zu. Das lebendige Bild sieht nach einem Schnappschuß aus. Schlecht vorstellbar, daß das Ehe paar vom Fotografen genötigt wurde, mehrfach auf ihn zu zukommen. Wer war der Fotograf und wie war er aus gestattet, damit ein Foto von so hoher Qualität entstand? Vielleicht hatte er eine Kleinbildkamera wie die Leica von Ernst Leitz in Wetzlar oder die Contax von Zeiss Ikon in Dresden.

Der Doktor ist in den Schultern vom Alter ein bißchen nach vorne ge beugt. Die Aufnahme dürfte nicht wesentlich vor seinen Tod entstan den sein Dr. Sirtori starb kurz nach Vollendung des 66. Lebensjahres. Der 2. Weltkrieg, den Italien als Deutsch lands Verbündeter begonnen hatte, war für das Land im Mai 1945 auf der Seite der Alliierten zu Ende ge gangen. Seit 1920 praktizierte Dot tore Sirtori in Stresa. Welche Pati enten waren in den schicksalshaften Jahren zu dem Arzt gekommen? Wo konnte er helfen und wo hat er sich abgewendet? Welche Rolle spielte seine Gattin in dem Arzthaushalt? Ich konnte nicht feststellen, wann Frau Sirtori verstorben war. In Be reich dieser Tafel habe ich keinen Hin weis auf sie gefunden. Gern hätte ich mehr über die Familie Sirtori erfah ren mögen, aber fast 70 Jahre später

Dr. Sirtori mit Frau, vermutlich 1945

würde sich wohl kaum ein Friedhofs besucher ihrer erinnern können und außerdem war der Ort menschenleer.

Drei Stunden mit den Toten

Ein paar Tage später ging ich zum Fotografieren noch einmal auf den Friedhof. Imposante, hohe Arkaden schützen die Kolumbarien, deren Ur nenwände bis unter die Decke be legt sind. Die Außenwände bilden die Mauer um den Friedhof. Auf rollba ren Leitern, die ich zunächst für eine Hilfskonstruktion einer allfälligen Re novierung gehalten hatte, steigt man zu den höher angebrachten Urnen plätzen und kann dort Plastikblumen anheften. Häufig sah ich elektrische

Kerzen vor der Inschrift, ohne zu er kennen, wo die Zuleitung herkommt.

Außer den Urnenflächen unter den Arkaden sind Einzelgrabstellen auf mehreren Ebenen zu finden. Einige größere Familiengrabstellen liegen auf der höchsten Terrasse. Den Ab schluß bilden mehrere Mausoleen.

Allen Orten des Totengedenkens gemeinsam sind üppige Gestecke von Plastikblumen, alle von ähnlicher Form und Farbe. Nur an wenigen Stel len hatten die Hinterbliebenen Grab schmuck angepflanzt. So war es denn auch verständlich, daß sich keine Leute zur Grabpflege auf dem Areal befanden. In den drei Stunden, die ich dort verbrachte, begegnete mir nur einmal ein Mann, der das Grab seines Vaters begoß.

Bei dem Gang durch die Reihen verglich ich Geburts und Sterbeda ten mit dem Foto auf der oft ziem lich abgewitterten Steinplatte. Ein altes, gut erhaltenes Porzellanbild ist mit den Daten 1861 1926 versehen und mit frischen Rosen geschmückt s. Seite 4, oben rechts . Es zeigt eine Vignette mit dem Doppelportrait eines Ehepaares in Alltagskleidung. Sie hat die Haare schlicht zurückge steckt, ihn ziert ein voller ja schwung voller Schnurrbart. Vielleicht ließ das Paar bei einer eher sich zufällig erge benen Gelegenheit für das Grabbild ablichten?

Die Abgebildeten der älteren Fotos scheinen um den Grund der Auf nahme zu wissen; sie blicken verson nen und sind dezent gekleidet. Die Di gitalfotos sind dagegen Zufallspro dukte wie das Partybild von 1998 mit dem 18jährigen Kevin s. Seite 6 . Mit offenem Mund schaut er breit grin send von seinem Grab. Auf seinem T Shirt ist ein Bierglas mit lachendem Schaumgesicht und dem Schriftzug *»Guiness as usual«* appliziert ❍

Blumenmeer *aus Plastikmüll*

Die Kolumbarien
Der rückwärtige Teil der Arkaden dient der Urnen Aufbewahrung, dicht an dicht, wie bei einem Taubenschlag = Kolumbarium .

Daneben ganz rechts steht das Mausoleum der Familie Moise.

Auf der Terrasse davor sind Einzel und Familiengräber.

FRATTINI
DOMENICA
QUERINI
PROLA
10-2-1909
14-7-1987
MATTEO RIVA
GIOCONDA
BELLORINI
IN RIVA
ELVIRA MAURO
IN BELLORINI
GAETANO
BELLORINI
QUIRINA CAMPI
IN BELLORINI
MICHELE DIVERIO
GEOM. GEO DIVERIO
TENENTE DEL GENIO
MARIA DEL TORCHIO
MARIA RONC
MINOLI
CAPPE
BERTOL
19-1-1871 7-6-1951
ETERNO RIPOSO
A
BOLONGARO LUIGI
ANIMO GENTILE E
NELLE PUBBLICHE CARICHE E NEL

ALFREDO
PEZZOLATO
ANTONIO
GATTO
★ 1924 ✝ 2007

Alt versus neu:
Bildersprache im Tod

Grabbild zu Stresa um 1888

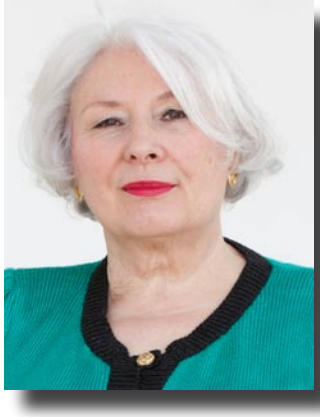
Italien, besser gesagt: die Vorgänger staaten von der Antike bis zur Neuzeit, hatten eine vielfältige Sepulkralkultur. Sarkophage, Urnen oder die blanken Gebeine wurden in Gewölben und Grabkammern verbracht. Für die Toten errichtete man über der Erde Beinhäuser, Kapellen oder legte Gräber mit prächtigen Monumenten an.

Viele der Urnensplätze auf Stresas Friedhof datieren vom Anfang des 20. Jahrhunderts, obwohl erst 1987 in Italien ein Gesetz erlassen wurde, das die Feuerbestattung als öffentlichen Dienst gebührenfrei stellt. Schätzungsweise gibt es viermal mehr Urnen in Kolumbarien als Erdgräber. Die Erdgräber waren nach meiner Beobachtung überwiegend neueren Datums, ungefähr ab 1970.

Beide Bestattungsformen verlangen nach einem Bild des Toten. Früher waren die Portraits kunstvoll inszeniert und exzellent handwerklich erstellt. Nicht selten verharrte ich vor einen alten, aber gut erhaltenen Schwarz Weiß Foto und fühlte mich direkt mit memento mori angesprochen s. links. Wie öd fand ich die heutigen Allerwelts bilder der Verstorbenen, die von Manhattans Skyline im Hintergrund bis zum groß gemusterten Hawaiihemd im Vordergrund reichten s. Seite 5. Was die trauernden Hinterbliebenen aus dem digitalen Bilderwust auswählten, wird dem Anlaß des Todes nicht gerecht.

Oder haben Party Bilder doch einen Sinn? Vielleicht wollten die Eltern des jungen Kevin Zanetta mit diesem seltsamen Grabfoto im Guinness Pulli seine Kumpels vor den tödlichen Folgen des Saufens warnen ❍

Impressum



Chris Schuth
Photo: www.martina pipprich.de

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth | Max Planck Straße 45
55124 Mainz | Deutschland
Telefon +49 06131 476466
www.chris schuth.de
mail schnabel a chris schuth.de
Ausgabe: Mai 2012
qualitalk erscheint viermal pro Jahr

Fotos: eigene

ISSN 1615 9667 Internet
ISSN 1435 1641 gedruckte Ausgabe
Lektorat: Dr. Hinrich Hinrichs

qualitalk wird registrierten Lesern per E Mail angekündigt und kann dann als pdf Dokument von der Internetseite ***www.chris-schuth.de/qtalk_60pdf*** herunter geladen werden. Interessenten ohne Internetzugang erhalten ***qualitalk*** per Post *snail mail*.

English translation also available:
www.chris-schuth.de/qtalk_60_en.pdf
© *Chris Schuth*